

Pressemitteilung
an alle Redaktionen
der Kölner Lokalpresse

Mittwoch, 15. August 2012

Online-Projekt Offenes Köln stellt interaktive Unfallkarte vor

Daten zu 250 Unfallhäufungsstellen im Kölner Stadtgebiet sind nun einfach und allgemeinverständlich für die Bürger einsehbar.

Wo auf Kölns Straßen die Unfallgefahr besonders groß ist, das dürfte weit mehr Menschen interessieren als nur die Mitglieder der Stadtverwaltung und des Verkehrsausschusses. Tatsächlich werden Stellen, an denen besonders häufig Unfälle passieren, einmal im Jahr von der Stadtverwaltung in einem Bericht über sogenannte Unfallhäufungsstellen veröffentlicht. Bloß sind diese Berichte nicht einfach lesbar.

Das Internetprojekt Offenes Köln bietet nun mit der „Unfallkarte für Köln“ einen neuen Zugang zu diesen Berichten. Sämtliche Unfallhäufungsstellen der Jahre 2007 bis 2011 werden in der Web-Anwendung auf einer interaktiven Karte angezeigt. Nutzer sehen auf einen Blick, an welcher Stelle das Risiko besonders groß ist. Große Kreise markieren Stellen mit vielen oder schwereren Unfällen. Kleinere Kreise stehen für weniger Unfälle mit geringeren Folgen. Mit einem Klick können die Nutzer Details zu jeder Stelle abrufen: Wie viele Unfälle sind in welchem Jahr passiert? Wie viele leicht-, wie viele schwerverletzte Opfer oder gar Todesopfer hat es dort gegeben? Und hat die Stadtverwaltung nach eigenen Angaben Maßnahmen ergriffen, um die Gefahr zu mindern? Insgesamt 250 Kreuzungen und Streckenabschnitte sind so erfasst. Eine Suche nach Straßennamen erlaubt den schnellen Zugriff auf bestimmte Stellen.

Viel Handarbeit

Für die Erstellung der Karte war zunächst einige Handarbeit nötig. Marian Steinbach, der für die Konzeption und Umsetzung verantwortlich ist, musste zunächst alle verfügbaren Jahresberichte zu einem gemeinsamen Bericht zusammen fassen. Dabei führte er alle Erwähnungen der selben Kreuzungen und Streckenabschnitte, die zwischen 2007 und 2011 durchaus auch unterschiedlich benannt sein konnten, zusammen. „Die Arbeit musste sich bisher jeder einzelne machen, der erfahren wollte, wie sich das Unfallgeschehen an einer Stelle über die Jahre entwickelt hat“, sagt Steinbach. Da haben es die Nutzerinnen und Nutzer der Unfallkarte nun leichter.

Doch die ganze gewonnene Transparenz darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Unfallkarte viele Fragen offen lässt. Welche Maßnahmen die Stadtverwaltung ergriffen hat, um die Unfallgefahr zu verringern, ist in den ausgewerteten Berichten leider nur selten enthalten, und wenn, dann nur in Form von Stichworten wie z.B. „Rotlichtüberwachung“. Wer mehr wissen will, ist auf eine Recherche in der Lokalpresse, in den Dokumenten des

Ratsinformationssystem oder auch auf Offenes Köln angewiesen.

Offene Daten könnten die Arbeit erleichtern

Marian Steinbach hofft darauf, dass die Stadt Köln ihm in Zukunft einen Teil der Arbeit abnimmt, die zur weiteren Aktualisierung der Karte notwendig ist. Mit dem Vorantreiben der Offenlegung von Verwaltungsdaten (Stichwort „Open Data“) in Köln könnte die Stadt Köln in Zukunft dafür sorgen, dass die Berichte über Unfallhäufungsstellen in einem maschinell auswertbaren Format vorgelegt werden. Erste Datensätze hat die Stadt Köln bereits veröffentlicht. Bis es soweit ist, ist es für Steinbach eine Selbstverständlichkeit, dass andere die von ihm zusammen getragenen Daten der Unfallkarte in jeder denkbaren Form verwenden können. Die Rohdaten stehen auf der Web-Plattform unter einer offenen Lizenz zum Download bereit.

Weitere Anwendungen denkbar

Welche weiteren Anwendungen für die Unfalldaten möglich wären, lässt sich kaum erschöpfend vorhersagen. „Erfahrungsgemäß kommen mehr Menschen auf mehr Ideen. Daher ist das wichtigste, dass die Daten verfügbar und nutzbar sind.“ sagt Steinbach. Denkbar wäre zum Beispiel eine Routenplanung für Fahrradfahrer, die versucht, die gefährlichsten Unfallstellen zu umgehen.

WWW-Adresse der interaktiven Unfallkarte:

<http://offeneskoeln.de/lab/unfallkarte/>

Über Offenes Köln

Seit Februar 2012 bietet die Web-Plattform Offenens Köln einen neuen Zugang zu Informationen aus der Kölner Lokalpolitik. Die Inhalte stammen aus dem Ratsinformationssystem der Stadt Köln. Offenes Köln bietet den Nutzern eine erweiterte Suchfunktion und eine Kartendarstellung. Die Daten werden anderen Entwicklern als Offene Daten zur Verfügung gestellt. Mehr unter <http://offeneskoeln.de/ueber/>

Über Offene Daten (Open Data)

Mit dem Stichwort „Offene Daten“ bzw. „Open Data“ bezeichnet man den Paradigmenwechsel hin zu einer proaktiven Veröffentlichung von Verwaltungsdaten überall dort, wo der Datenschutz es zulässt. Dabei soll zum einen die rechtliche Grundlage für weitere Nutzung der Daten gegeben sein. Weiterhin ist eine technische Auswertbarkeit der Daten von entscheidender Bedeutung. Letzteres bedeutet beispielsweise, dass tabellarische Daten nicht im PDF-Format publiziert werden sollen, sondern in geeigneteren und universelleren Dateiformaten. Die Stadt Köln bekennt sich in ihrem Konzeptpapier „Internetstadt Köln“ zu Open Data und bringt derzeit die notwendigen Beschlüsse und Änderungen auf den Weg.

Kontakt

Marian Steinbach, Tel. 0179 5917086, kontakt@offeneskoeln.de